Halle und Umgegend.

Halle, 12. Okt.

= [Bürgerverein für städtische Interessen.] Um etwas mehr Leben in den Verein zu bringen, dessen Sitzungen in letzter Zeit an Besuch viel zu wünschen übrig ließen, hatte sich ein Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, nebenbei langjähriges Mitglied der Straßenbahn-Kommission, erboten, einen Vortrag über die Angelegenheit der Straßenbahnen, welche jetzt im Vordergrunde des Interesses jedes Bürgers steht, zu halten. Ausgehend von der Fusion der beiden hiesigen Straßenbahnen, welche, nachdem die beiderseitigen Faktoren, Magistrat und Straßenbahn-Direktorium, über den Vertrag einig geworden, zum Segen der Stadt perfekt geworden wäre, bedauerte der Vortragende, daß das Physikalische Institut mit seinen Einwänden wegen Störung seiner Interessen dazwischen gekommen. Ein der aufstrebenden Stadt Halle würdiges Verkehrswesen würde in absehbarer Zeit infolge dieses Hindernisses nicht entstanden sein, wenn nicht die bekannte Kramer'sche Offerte die Angelegenheit in ein günstigeres Fahrwasser gebracht hätte. Diese Offerte erschien dem Magistrat beachtenswerth; da der Stadtbahn Halle jedoch vertraglich ein Vorkaufsrecht zugesichert war, mußte dieses Institut erst ersucht werden, seine Gegenofferte zu machen. Gezwungen durch die drohende Konkurrenz, will die A. E.-G. das Straßenbahnnetz in der schon bekannten Weise vergrößern, auch der Stadt einen größeren Prozentsatz an ihrem Reingewinn zuschern. Auch der größte Optimist würde zwar nicht des Glaubens sein, daß die Stadt durch die Herabsetzung der Betriebskosten pro km von 25 auf 23 Pf. einen wirklichen pekuniären Nutzen hat. Bisher ist dies nicht der Fall gewesen, da die sog. todten Linien den Gewinn absorbirten. Selbstverständlich ist, da später in das erweiterte Netz noch mehr unrentable Linien kommen und die gut geschriebenen 2 Pf. ein Tropfen ins Meer sind, auch die Gesellschaft zur Abschreibung größere Summen benöthigt, auf einen wirklichen Nutzen nicht zu hoffen. Das Verkehrsinteresse muß aber selbstverständlich gegenüber einem eventuellen kleinen Nutzen in erster Linie berücksichtigt worden. Bei einer Annahme der Kramer'schen Offerte hätte die Stadt noch viel weniger erzielt. Wenn diese Firma auch gleiche Prozente bewilligt und die Linie nach einer bestimmten Frist in das Eigenthum der Stadt übergeht, so sind dies nur 3 km, die das Stadtgebiet berühren; auch ist das rollende Material und die elektrische Kraftanlage nicht inbegriffen, da dieselben für die Linie Leipzig-Halle von der Gesellschaft in Anspruch genommen sind. Die 3 km Stadtlinie werden noch dazu normalspurig gebaut und sind deshalb für unsere kleinere Spurweite vollständig unbrauchbar. Auch wäre ein Umsteigen von der Kramer'schen nach der Linie der A. E.-G. unmöglich und deshalb doppelte Bezahlung nothwendig gewesen. Der Vertrag mit der A. E.-G. ist in den ersten Instanzen von der Finanz- und Baukommission und dem Magistrat genehmigt und wird wohl auch von der letzten Instanz am Montag in der Stadtverordneten-Versammlung befürwortet werden. Bemerkt wurde noch, daß ein Durchgangsverkehr Merseburgerstraße bis Trotha auch noch in Aussicht steht. — Mannigfache Wünsche über Verlängerung der Stadtbahn tauchten noch auf. Der eine Redner wollte gern von den 2 Pf. Mehrüberschuß absehen und die Merseburgerstraßenlinie bis Ammendorf, ein anderer bis zum Südriedhof verlängert wissen, doch bemerkten Sachverständige, daß diese Erweiterungen die Anzahl der „todten" Linien nur noch vermehren würde. — Klagen liefen aus der Versammlung ein, daß eine eingefriedigte jedenfalls besitzerlose Begräbnißstelle des Nordfriedhofs zur Ablagerung von alten Kränzen usw. benutzt würde, was einen bedrückenden Eindruck hervorruft. — Auch wurde konstatirt, daß die Magdeburgerstraße durch die Neu- resp. Umpflasterung nicht sehr gewonnen habe; für viele Hausbesitzer sei das Unangenehme eingetreten, daß durch den bei den Arbeiten benutzten schlechten Kies ihre Straßenfront infolge des lehmigen Straßenschlamms zu Zeiten kaum zu passiren sei. — Zum Schluß folgte noch eine kleine Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung, die aber keinen Anlaß zu anregender Debatte bot.

— [Stadttheater.] Der große Erfolg, den auch hier die Oper-Novität „Das Heimchen am Herd" erzielt hat, veranlaßt die Direktion zu einer Umgestaltung des Repertoirs. Am Dienstag wird nicht „Das Glück im Winkel" gegeben, sondern es ist eine Wiederholung des „Heimchen am Herd" angesetzt, welche außer Abonnement stattfindet. Die Partie der May hat wegen Erkrankung des Frl. Triebel Frl. Schiffmacher übernommen. Die 20. Abonnements-Vorstellung (Farbe gelb), welche für Dienstag bestimmt war, findet nunmehr Mittwoch statt, und zwar mit einer Aufführung der Gounod'schen Oper „Margarethe," in welcher Frl. Kynast vom Stadttheater in Magdeburg die Titelpartie und Herr Alfred Marzani den Faust singen wird. Auf Donnerstag ist dann die „Premiere" der Olden'schen Schauspiel-Novität „Die offizielle Frau" festgesetzt.

— [Der Verein für Erdkunde] eröffnet Mittwoch den 14. d. seine Sitzungen des Winterhalbjahres. Prof. Detmer (als Gast) wird vortragen über seine Forschungsreise im tropischen Brasilien und dabei insbesondere die Eigenart des Urwaldes schildern im landschaftlichen Eindruck wie in der erst neuerdings näher erkundeten Wechselbeziehung seiner Gewächs- und Thierarten.

— [Der Verband der Kriegsveteranen 1848—70/71 für Halle und Umgegend,] der die Erlangung eines Ehrensoldes für bedürftige Kriegsveteranen anstrebt, hielt am Sonnabend in York's Gasthaus seine Hauptversammlung ab, in welcher durch Aufnahme von 9 neuen Mitgliedern der Verband die stattliche Anzahl von 250 Mann erreichte. Der Vorsitzende, Herr Seebach widmete dem jüngst verstorbenen Kameraden, Arbeiter Nagel-Trotha, einen ehrenden Nachruf, worauf die Anwesenden das Andenken an den Todten durch Erheben von den Plätzen ehrten. Eine regere Betheiligung der Mitglieder an Beerdigungen von Kameraden wurde aus Gründen der Pietät empfohlen. Weiter setzte der Vorsitzende die Versammlung in Kenntniß von der Bildung einer Ortsgruppe des Verbandes in Bennstedt und Umgegend, der bereits über 50 Mitglieder zählt. Das Abonnement auf das Verbandsorgan „Der Veteran" wurde um so mehr empfohlen, als der Reingewinn zur Unterstützung bedürftiger Veteranen Verwendung findet. Weil in den Kirchen die Orden verstorbener Kameraden leider an sehr entlegenen Stellen aufgehängt werden, beschloß die Versammlung sodann, künftighin dieselben im Vereinslokale an in die Augen fallender Stelle unterzubringen. Alsdann erfolgte die Verlesung eines den Vorstand und speziell den Vorsitzenden betreffenden anonymen Schreibens, als dessen Urheber zwei Mitglieder ermittelt wurden. Eines derselben wurde wegen seines unkameradschaftlichen Verhaltens durch einstimmigen Versammlungsbeschluß aus dem Verbande ausgeschlossen, während sein Genosse zuvorderst aufgefordert werden soll, sich zu rechtfertigen. Bei der Vorstandswahl wurden dem noch ein Jahr amtirenden ersten Vorsitzenden Hrn. Seebach diesem zur Seite gestellt die Herren Kleinschmidt, Keitel, Benne, Hoffmann, sowie Winkelmann, Schurigk als Beisitzer und Hr. Schaaf als Ersatzmann für Hrn. Schill. Am 1. Nov. veranstaltet der Verband in den „Kaisersälen" sein Winterfest.

— [Eisenbahnarbeiter-Versammlung.] Der öffentlichen Eisenbahnarbeiter-Versammlung, die gestern abend im „Weißen Roß" abgehalten wurde, wohnten etwa 130 Personen bei. Der Vorsitzende, Hr. Jacob, der zunächst über die Stellungnahme zur Petition an die Königliche Eisenbahndirektion betreffs Lohnerhöhung sprach, hat sich nach seinen Ausführungen am 16. September mit der Bitte um Bescheid über den Erfolg der Petition an die genannte Behörde gewandt und darauf am 24. September eine von 20. September datirte Antwort dahin lautend erhalten, daß die erforderlichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen seien, die Petenten übrigens den vorgeschriebenen Dienstweg einschlagen möchten. Seit dieser Zeit werde jeden Montag eine schriftliche Anfrage über den Stand der Angelegenheit an die Eisenbahn-Direktion gerichtet, bis ein endgiltiger Bescheid erreicht werde. Obschon eine gleiche Petition der magdeburger Eisenbahnarbeiter vier Monate nach ihrer Einreichung nur minimale Lohnaufbesserungen zur Folge hatte, erhoffe man von der hiesigen Eisenbahndirektion ein besseres Entgegenkommen. Hinsichtlich der erstrebten besseren Behandlungsweise seitens gewisser Beamten, habe die Petition recht erfreuliche Resultate gehabt. Auch bekämen die Arbeiter auf dem Güterboden jetzt ihre gelesteten Ueberstunden vollständig bezahlt, wie auch die der Nebenwerkstätte entnommenen, zum Fahrdienst verwendeten Arbeiter wieder die 30 Pf. Funktionszulage, auch zwei Ueberstunden angerechnet erhielten. Dem Vorschlage des Redners, auch fernerhin alle acht Tage bei der Königl. Direktion anzufragen, wie sich dieselbe zur Petition stelle, sand die Zustimmung der Anwesenden. Hr. Katzenberg bedauerte, daß von den Arbeitern doch noch übermäßig viele Ueberstunden verlangt würden. Während der letzten Woche hätten die 90 Arbeiter auf dem Güterboden nicht weniger als 600 Ueberstunden geleistet, also so viel mehr als ordnungsmäßig von 10 Mann in einer Woche beansprucht werden dürfe. Die gänzliche Abschaffung der Ueberstunden sei eine der berechtigsten Forderungen der Arbeiter, welche gerade von jetzt an bis Weihnachten, wo die meiste Arbeit vorläge, nicht vergessen werden dürfte. Bei der übermäßig langen Arbeitszeit bekäme mancher Familienvater seine Kinder nur des Sonntags zu sehen. Auch ein anderer Arbeiter sprach sich in demselben Sinne aus, fügte aber noch hinzu, daß den Eisenbahnarbeitern der ihnen laut Ministerialverfügung zustehenden eintägigen Ruhetag jeder Woche, sowie der dritte freie Sonntag höchst selten gewährt werde. Man hoffe indessen auf dem Petitionswege zur Erfüllung der Wünsche zu gelangen. Es erfolgte nun die Berathung des Statuts und der Geschäftsordnung des neu zu gründenden „Vereins zur Wahrung der Interessen der Staats-Eisenbahnarbeiter von Halle und Umgegend. Der Verein soll den Arbeitern Rechtsschutz, Belehrung und Unterstützung gewähren. — Nach eingehender Begründung der Nothwendigkeit eines solchen Vereins erläuterte Herr Jacob die einzelnen Paragraphen des Statuts und der Geschäftsordnung. Da sich die Versammlung mit allen in Vorschlag gebrachten Bestimmungen einverstanden erklärte, wurden die Satzungen sowie die Geschäftsordnung als giltig anerkannt und dem Vorsitzenden der Auftrag ertheilt, genannte Documente sogleich der Polizeiverwaltung zur Bestätigung zu unterbreiten.

— [Der Tourenklub „Wanderer"] hielt am Donnerstag seine ordentliche Hauptversammlung im Klublokal „Käppel's Hotel" ab. Der Klub zählt jetzt 71 Mitglieder gegen 49 im vorigen Jahre. Die Vorstandswahl für das neue Geschäftsjahr ergab folgendes: 1. Vorsitzender: W. Berndt, Kaufmann, Steinweg 26; 2. Vorsitzender: E. Käppel, Hotelbesitzer; 1. Schriftwart: F. Korn, Fabrikbesitzer, Trotha; 2. Schriftwart: A. Schülbe, Kaufmann; Kassenwart: E. Walther, Kaufmann, 1. Fahrwart: E. Fischer, Kaufmann; 2. Fahrwart: C. Rossau, Uhrmacher; Materialienverwalter: C. Knabe, Kassencontroleur; Beisitzer: O. Schmidt, Lehrer, Holleben, und Herm. Weber.

— [Die Bäcker-Innung] nahm in ihrer letzten Quartalsversammlung zunächst 3 Meister als Mitglieder auf, sprach 9 Ausgelernte als Gesellen los und verpflichtete 9 junge Leute zur Lehre. Herr W. Wernicke berichtete über den Verbandstag Deutscher Bäcker-Innungen in Breslau. Von den dort gepflogenen Verhandlungen versprach man sich Befriedigendes, sobald die Regierungsvertreter die Eindrücke, welche sie dort empfangen, an maßgebender Stelle bekannt geben. Mit der Prüfung sämmtlicher Kassen bezw. Kassenabschlüsse wurden die Herren Görsch, Günther und Elitzsch betraut. Eine Kommission soll der Frage „wegen Einführung gleichwerthiger Backwaare in Bezug auf Anzahl zu einem gewissen Preise" näher treten und dann Bericht erstatten. Ferner wurde die Abhaltung eines Wintervergnügens in den „Kaisersälen" beschlossen.

— [Die Klempnerinnung] beschloß in ihrer letzten Quartalsversammlung, die im Hotel „zum Schwarzen Adler" tagte, in genanntem Lokale am 15. November das 25jährige Bestehen der Innung in würdiger Weise zu feiern. In Anerkennung ihrer Verdienste um die Innung wurden die Herren Schaarff und Moritz König zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vorgeführt und besprochen wurden neue Brenner ohne Docht (Kronenbrenner) und Klosettspülkasten von Kupfer mit patentirter Spülvorrichtung. Beide Sachen fanden den Beifall der Mitglieder. Zum Schluß forderte Herr Obermeister Brose zu reger Betheiligung an der Spar- und Darlehnskasse der Innung, die vorher eine Generalversammlung abgehalten hatte, auf.

— [Deutsche Reichsfechtschule.] Der am letzten Freitag in dem Helbig'schen Restaurant abgehaltene Vereinstag war wiederum sehr gut besucht. Die Revision der Kasse ergab ein erfreuliches Resultat. Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins (Nr. IV) ist auf 80 gestiegen; ein Zeichen dafür, daß die Ziele des Verbandes von unseren Mitbürgern durchaus gewürdigt werden. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, machte der Vorsitzende, Fechtmeister Helbig, die Mittheilung, daß die nächste Verbandssitzung, welche über die Arrangements zu dem zweiten großen Verbandsfeste (am 24. d.) endgiltig entscheiden soll und zu der alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten werden, am nächsten Donnerstag, den 15. d., im „Reichskanzler" stattfindet. Ein fröhlicher Kommers schloß die Sitzung. — Auch der Verein Nr. II (Vorsitzender Fechtmeister Horn), der tags darauf im „Turnerschlößchen" eine Sitzung abhielt, ist in stetem Emporblühen begriffen; auch hier war, dank den Bemühungen des Vorsitzenden, ein Steigen der Mitgliederzahl zu konstatiren gewesen.

— [Der Theatralische Verein „Thalia"] veranstaltete am Sonnabend abend in den „Kaisersälen" eine Aufführung der Röder'schen Gesangsposse „Robert und Bertram." Der Besuch der Vorstellung war ziemlich befriedigend, doch hätte man in Anbetracht des guten Zweckes (der Ertrag kommt den Ferienkolonien zu gute) wohl ein zahlreicheres Erscheinen des Publikums erwarten mögen. Die Aufführung war recht tüchtig vorbereitet und die Darstellung bot manches Erfreuliche. So fanden sich die Darsteller der Titelrollen, besonders der des Bertram, sehr humorvoll mit ihren Aufgaben ab. Recht anerkennenswerth waren auch die Darsteller des Bankiers Appelmeyer und — wenigstens gesanglich — seiner Tochter Isidora. Ueberhaupt bemühten sich alle wacker um das gute Gelingen der Aufführung, die denn auch verdientermaßen reichen Beifall fand.

— [Stettiner Sänger.] Gestern abend haben sich die Stettiner Sänger nach langer Pause wieder dem halleschen Publikum vorgestellt und wieder die warme Aufnahme wie früher gefunden. Die Stettiner Sänger sind hier alte gute Bekannte; als solche wurden sie denn auch aufgenommen, und während der drei Abende, die sie noch bei uns bleiben, wird ihnen sicherlich die Gunst ihrer Zuhörerschaft auch treu bleiben.

— [Vortrag.] Nächsten Donnerstag abend hält Hr. Fr. Hißbach, Pf. a. D., hyg. Schriftst., in den „Kaisersälen" einen Vortrag über: „Die Heilung der Lungenschwindsucht."

— [Der Jahn'sche Turnverein] hielt am Sonnabend seine Herbstgeneralversammlung ab. Als Mitglieder des Vorstandes wurden durch Zuruf wiedergewählt die Herren Vorsitzender Ebner als Vorsitzender, Buchhalter Steelmann als Kassenwart, Bureau-Vorsteher Rehfeld als Schriftwart, Modelltischler Wachsmuth als I. Turnwart, Fabrikant R. Fricke als II. Turnwart und Buchbindermeister Kniestedt als Geräthewart. Zu Mitgliedern des Vergnügungsausschusses wurden gewählt die Herren Schult, Lehmann, Brand, Fink und Kunitz und als Abgeordnete für die Hallesche Turnerschaft die Herren Ebner, Berbig, Mast, Schulze und Fricke. Kasse und Bücherei sind in guten Verhältnissen, die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr etwas gewachsen.

— [Ein Kuß, der Einem leid thut.] Man schreibt uns: Ein junger Taugenichts aus besserer Familie, der infolge seiner verschiedenen Hochstaplergeschichten mit dem Gefängniß und zuletzt auch mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht hatte, kehrte nach seiner letzten Zuchthausstrafe als scheinbar gebessert ins Elternhaus zurück. In seinem neuen Berufe war er fleißig und führte einen ordentlichen Lebenswandel, so daß Eltern und Verwandten all die Schmach, die er ihnen angethan hatte, vergaben und vergaßen und ihre Freude an dem gebesserten Sünder hatten. Besonders freute sich der alte Großvater, ein Greis von 80 Jahren, über die Besserung seines Enkels. In den Enkel, der eine hübsche Erscheinung ist, hatte sich ein ordentliches und ziemlich vermögendes Mädchen verliebt, und obwohl ihr die Vergangenheit ihres Erwählten bekannt war, so hatte sie sich doch erboten, ihr ganzes Vermögen ihm zur Gründung eines Lebensberufes zu übergeben. Der in einem entfernteren Orte wohnende Großvater war ordentlich begierig, das Mädchen kennen zu lernen, welches auf seinen Enkel so bessernden Einfluß ausübte und demselben solches Vertrauen schenke. Eines Tages kam der Enkel in einer Droschke daher gefahren und stellte seine Braut seinem Großvater vor. Der alte Großvater nahm sie herzlich auf, küßte auch die Braut zum Abschiede und entließ beide mit den besten Segenswünschen. Schon hatte die Braut in der Abendstunde die Droschke zur Rückreise bestiegen, da zog der Enkel den Großvater etwas beiseite und bat flüsternd um 50 Mark, um seiner Braut ein ordentliches Geschenk machen zu können. Der Großvater, der ehedem schon öfters von seinem Enkel geprellt war, eilte diesmal ohne Bedenken in sein Haus zurück und drückte seinem gebesserten Enkel 50 Mark in die Hand. Doch einige Tage darauf mußte er zu seinem tiefsten Leide erfahren, daß die vorgestellte angebliche Braut nicht das ordentliche Mädchen, das selbst Betrügereien hatte erleiden müssen, sondern eine Dirne aus Halle gewesen war. Der Taugenichts von Enkel war wieder in jene Hochstaplerleidenschaft zurückgefallen, hatte nicht nur seinen Großvater um 50 Mark erleichtert, sondern an demselben Tage mit derselben Raffinirtheit noch andere Verwandten betrogen und dann das erschlichene Geld in einer Nacht mit schlechter Gesellschaft durchgebracht. Der Großvater war aufs tiefste entrüstet, weniger darüber, daß er um 50 Mark beraubt war, als vielmehr darüber, daß er ein solches Weibsbild im guten Glauben als seine nahe Verwandte geküßt habe — und erstattete Anzeige wegen Betrugs. Der unverbesserliche Taugenichts ist nach Abbüßung seiner Strafe über das Meer gebracht worden.

— [Schlechter Freundschaftsdienst.] Während am Freitag ein magdeburger Gastwirth in einem hiesigen Gasthofe sein Mittagsschläfchen hielt, entwendete ihm ein „guter Freund" aus der Seitentasche seines Rockes einen Hundertmarkschein, den jener in einem Notizbuche verwahrt hatte. Gegen Abend vermißte der Bestohlene den Schein und kein Verdacht fiel sofort auf den „Freund," der sich schließlich auch zu einem Geständnisse bequemte. Da der betr. Gastwirth alsbald wieder in den Besitz des gestohlenen Geldscheines gelangte, ist von einer Anzeige abgesehen worden.

— [Todesfälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle 60 Personen (einschließlich 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungentuberkulose 4, Lungenkatarrh 2, Schwäche 3, Lungenlähmung 1, Keuchhusten 3, Diphtherie 2, Krämpfen 4, Brechdurchfall 3, Abzehrung 4, Lungenschlag 1, Lungenentzündung 7, eingeklemmtem Schenkelbruch 1, Wassersucht 1, Darmkatarrh 1, Stimmritzenkrampf 2, Krebs der Halslymphdrüsen 1, Unterleibstyphus 2, Lungenemphysem 1, Herzfehler 1, Herzlähmung 1, Gallenblasenkrebs 1, Luftröhrenkatarrh 1, Gehirnentzündung 2, Bronchitis 2, Brust- und Rückenkrebs 1, Influenza 1, Gehirnschlag 1, Darmverschlingung 1, an den Folgen des Ueberfahrens 1, an den Folgen eines Sturzes vom Dache 1, durch Erschießen 2, Herzschlag 1.

— [Bürgerverein zu Nietleben.] In der letzten Sitzung des Vereins wurde über die Erhebung des Schulgeldes gesprochen und nach eingehender Berathung beschlossen, dahin zu wirken, daß das Schulgeld nicht als solches bejondere, sondern als Gemeindeabgabe mitzuerheben sei. Betreffs der Feldstraße wurde der Wunsch geäußert, die Gemeinde möge dort nicht weiter Gelder unnütz verdauen, sondern die Sache beim richtigen Ende anfassen. Zuletzt wurde über die Straßenbeleuchtung gesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, mehr Licht nach Nietleben zu bringen, denn es sei nicht nur in manchen Köpfen recht dunkel, sondern das gelte auch von den Straßen.

— [Unfall.] In die Kgl. Klinik wurde am Sonnabend nachmittag der 11 Jahre alte Sohn des Schneidermeisters West aus Beesenstedt eingeliefert. Der Knabe war von der Eisfriedigung eines Erbbegräbnisses abgeglitten und auf die Spitze eines hölzernen Stabes gefallen, die sich ihm in der Gegend der Rippen in die linke Seite des Oberkörpers einbohrte. Zum Glück sollen innere Organe nicht verletzt worden sein.

Stadttheater.

„Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge.

„Hasemann's Töchter" heißt bekanntlich jenes treffliche Stück, in dem der Dichter uns einen dramatischen Beweis dafür liefert, daß verheirathete Männer ohne ihre Frauen bis nachts 2 Uhr ausgehen dürfen, während das umgekehrte nicht erlaubt ist. Nebenher wird auch darin erwiesen, daß ein junges Mädchen keine deutschen Aufsätze machen, sondern Pellkartoffeln und weiche Eier kochen soll. Stücke, in denen so abgrundtiefe Wahrheiten mit dichterischem Schwunge ausgeführt werden, sind von jeher Lieblinge des Publikums gewesen. So fanden denn auch Hasemann's Töchter" am Sonnabend beim Publikum eine sehr herzliche Aufnahme, obwohl die Aufführung hier und da zu wünschen ließ. Sehr hübsch setzte Herr Gründerg als Hasemann im ersten Akte ein; im weiteren Verlaufe des Abends aber hielt er nicht, was der Anfang versprochen hatte. Es schien, als wenn den Künstler sein Gedächtniß im Stiche gelassen hätte. Frau Carlsen bot in der Rolle der Frau Hasemann die beste Leistung, die wir von ihr zu sehen bekommen haben, gut charakterisirt und mit hübschen dramatischen Wirkungen ausgestattet. Von dem Töchterleeblatt traten die Damen Erholz und Heller durchaus die rechte Art; Frl. Steier aber vergriff sich im Ton, sie war für die rührselige Rosa zu vornehm und zu bedeutend. Weit besser fand sich Herr Lorenz mit dem Körner ab und Herr Kramer wußte aus der unmöglichen Gestalt des lispelnden Provisors — wie roh, aus körperlichen Gebrechen komische Wirkungen abzuleiten! — sogar etwas wie einen Menschen zu machen.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012031/fragment/page=0001

Pferderennen des Sächsisch-Thüringischen Reitervereins bei Halle.

Das war ein böser Streich, den Jupiter Pluvius den Freunden des Rennsports gestern spielte. Nach den schönen Sommertagen, mit denen die vergangene Woche abschloß, hätte man auf einen herrlichen Sonntag rechnen sollen. Sie hätte sich dann das erste Rennen auf den Passendorfer Wiesen zur allgemeinen Freude glänzend und imposant abgespielt. Statt dessen aber sah man beim Erwachen einen wolkenverhangenen Himmel, um die zehnte Stunde fing es zum ersten mal zu sprühen an und als das Rennen um 2 Uhr seinen Anfang nahm, da öffnete der Himmel zum anderen mal seine Schleusen und reicher, immer reicher troff das kühle Naß hernieder, bis bei den letzten Rennen sich das anfängliche Tröpfeln zu einem echten, rechten Bindfadenregen ausgewachsen hatte, der durch das Dach der Tribüne rücksichtslos auf die schönsten Capes und die blankten Cylinder niederklatschte und den festen Grasboden des Rennplatzes glatt und klitschig machte, gefährlich für Reiter und Fußgänger.

Schade, daß dieser Mißstand, dem gegenüber auch das vorsorglichste Komitee machtlos ist, den guten Verlauf des Rennens einigermaßen trübte. Ohne ihn würde das erste Rennen, das der Sächsisch-Thüringische Reiterverein auf den Passendorfer Wiesen hielt, glänzend ausgefallen sein. Die Nennungen zu den einzelnen Rennen waren überaus zahlreich erfolgt, die Felder durchweg gut besetzt und die Theilnahme des Publikums eine weit stärkere, als sie in Merseburg je gewesen war. Was in Halle zur Gesellschaft gehört, das war so ziemlich vollzählig erschienen, desgleichen der begüterte Grundbesitz aus der weiteren Umgegend, und neben dem Offizierscorps unserer Sechsunddreißiger und der merseburger blauen Husaren sah man eine unerwartet große Anzahl von Offizieren auswärtiger Kavallerieregimenter, der beste Beweis dafür, daß das halleische Rennen auch auswärts lebhaft interessirt. Die Equipagen des Wagenparks zählten nach hunderten, desgleichen die Fahrräder, deren Reiter freilich beim Heimweg über die nassen Wiesen wenig Freude erlebten. Auch auf den billigeren Plätzen standen die Zuschauer Kopf an Kopf, und drüben auf der Rabeninsel und dem Wörmlitzer Wege hielten stattliche Mengen von Zaungästen aus, bis die eindrechende Dunkelheit sie verscheuchte. An Interesse für das Rennen hat es also nicht gefehlt und das finanzielle Ergebniß dürfte ein sehr befriedigendes gewesen sein. Auch der Totalisator hat, nach dem Zudrange zu urtheilen, der von Anfang an zu ihm stattfand, seine guten Geschäfte gemacht.

Die getroffenen Einrichtungen ließen allerdings zu wünschen übrig. Vor allem erwies sich die Tribüne als viel zu klein; man hätte sie dreist noch einmal so groß bauen können und würde doch alle Billets abgesetzt haben. Das gleiche gilt von der Restauration. Die Passage zwischen der Tribüne und dem Totalisator war zu eng; für den starken Verkehr, der sich hier naturgemäß konzentrirt, mußte sie viel weiter angelegt sein. Auch würde sich empfehlen, die Schranken etwas dauerhafter zu konstruiren; sie waren gestern großentheils schon nach den ersten Rennen niedergebrochen und die Zuschauer weit über sie fort in die Bahn hineingeflutet. Aber derlei Dinge darf man bei einem ersten Versuche nicht allzuschwer nehmen; das Komitee wird am gestrigen Tage seine Erfahrungen gesammelt haben und im nächsten Jahre den Mängeln abhelfen, die sich gestern herausgestellt haben.

Die Felder bei den Rennen waren, mit Ausnahme des Passendorfer Jagdrennens, in dem nur zwei Pferde liefen, durchweg gut besetzt. Das Hauptinteresse bot natürlich das Rennen um den Kaiserpreis, um so mehr als es sich zu einer Art Wettkampf zwischen den zehnten und zwölften Husaren dadurch gestaltete, daß zwei Offiziere von jedem Regiment am Start erschienen. Der Sieg verblieb der grünen Attila, aber eine Ueberraschung gab es doch, da nicht der Favorit „Heidelberg", sondern „Gouvernement" unter Lieutenant von Biebersteln als erster durchs Ziel ging. Wie nützlich es ist, auf Seiten des Gouvernements zu stehen, erwies sich auch hier: der Totalisator zahlte denen, die auf Gouvernement gesetzt hatte, für 20 Mark **137** Mark heraus, ein angenehmes Reugeschenk. Auch beim Verkaufshürdenrennen gab es eine Ueberraschung: hier schlug Herrn C. Schröter's „Hopeful" Lieutenant von Behr's „Sibylle" und brachte denen, die auf seinen Sieg vertraut hatten, 67 Mk. für 20. Beim Handicap-Steeple-Chase, dem bestbesetzten der gestrigen Rennen, siegte Premierlieutenant v. Wuthenau, wie er im Vorjahren erklärt hatte, mit „Bellebelle."

Der Verlauf der Rennen war folgender:

I. Passendorfer Jagd-Rennen: Ehrenpreise den ersten beiden Pferden. Herren-Reiten. Für inländische Halbblutpferde. Distanz ca. 3500 m. 6 Unterschriften, 2 Pferde liefen. Erster: Hrn. H. Hasperg's jun. „Talbot." Zweiter: Lieut. v. Goetz's (12. Hus.) „Braunschweiger." Tot. 20:25.

II. Preis von Halle: Garantirte Preishöhe von wenigstens 1200 M., gegeben von Mitgliedern und Freunden des Halle'schen Reiter-Vereins dem Sieger und Ehrenpreis dem Reiter desselben. Herren-Reiten. Jagd-Rennen. Distanz: 3000 m. 23 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hrn. W. v. Treskow's „Glücklich." Zweiter: Hrn. Luttich's „Danton." Dritter: Hrn. H. Riege's „Travestock." Tot. 20:44.

III. Verkaufs-Hürden-Rennen: Vereinspreis 1200 M., hiervon 800 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ca. 3000 m. 21 Unterschriften, 8 Pferde liefen. Erster: Hrn. C. Schröter's „Hopeful" (2000 M.) Zweiter: Lieut. v. Behr's (Garde-Kür.) „Sibylle" (2500 M.) Dritter: Lieut. v. Pogrells (8. Drag.) „Curleycraft", (2000 M.) Vierter: Prem.-Lt. v. Wuthenau's (Garde-Reiter) „Octave" (2000 M.) Tot. 20:67.

IV. Kaiser-Preis. Ehrenpreis, gegeben von S. Maj. dem Kaiser und König Wilhelm II. dem ersten und 100 M. vom Verein dem zweiten Pferde. Steeple-Chase. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren und zur Zeit zum Dienst eingezogenen Reserve- bez. Landwehr-Kavallerie-Offizieren des IV. Armee-Corps. Distanz ca. 3500 m. 10 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Erster: Lieut. v. Biebersteln's (10. Hus.) „Gouvernement." Zweiter: Prem.-Lieut. v. Schwind's (10. Hus.) „Heidelberg." Dritter: Major v. Oheimb's (12. Hus.) „Fliege." Tot.: 20:137.

V. Handicap-Steeple-Chase. Garantirte Preishöhe 3000 M., hiervon 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 250 M. dem dritten, 150 M. dem vierten und 100 M. dem fünften Pferde. Sweepstakes. Herren-Reiten. Distanz 4500 m. 10 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Erster: Prem.-Lieut. v. Wuthenau's (Garde-Reiter) „Bellebelle" (wie vorher vom Reiter erklärt worden). Zweiter: Lieut. v. Oertzen's (12. Hus.) „Jionzo." Dritter: Prem.-Lieut. v. Wuthenau's (Garde-Reiter) „Tricky Boy." Vierter: Prem.-Lieut. v. Bradsky-Labouns (19. Hus.) „Herzbube." Fünfter: Herrn Wendenburg's „Stiette." Tot.: 20:36.

VI. Merseburger Jagd-Rennen: Ehrenpreis und 1500 M., hiervon 1000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten und 200 M. dem dritten Pferde. Dem Reiter des Siegers ein Ehrenpreis. Sweepstakes. Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz ca. 3500 m. 33 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hrn. W. v. Treskow's „Una Boat." Zweiter: Frhrn v. Schröter's „Menagère." Dritter: Lieut. v. Zastrow's (3. Ul.) „Rechtsanwalt." Vierter: Prem.-Lieut. v. Bradsky-Labouns (10. Hus.) „Varus." Tot.: 20:49.

VII. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 M. Für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten. Steeple-Chase. Herren-Reiten. Distanz ca. 3500 m. 24 Unterschriften, 3 Pferde liefen. Erster: Prem.-Lieut. v. Bradsky-Labouns (10. Hus.) „Hindostan." Zweiter: Major H. v. Arnim's (1. Garde-Drag. „Athanas." Dritter: Lieut. v. Lettow's „Grete." Tot.: 20:40.

Die letzten Rennen waren wegen des immer stärker werdenden Regens schwächer umstritten, als nach der Zahl der Nennungen anzunehmen war. Das Publikum hielt aber in seiner großen Mehrheit bis zum Schlusse unerschütterlich auf seinen Plätzen aus. Wie wohl man übrigens daran gethan, den Beginn der Rennen auf 2 Uhr zu verlegen, zeigte sich gestern sehr deutlich. Es dämmerte schon bedenklich während des Rauchrennens und die heimziehenden Schaaren der Rennbesucher überfiel die Nacht noch ehe sie die Stadt erreichten, um hier gegen die äußere Anfeuchtung das probate Mittel einer inneren in Anwendung zu bringen.

II. Allgemeiner Antisemitischer Parteitag.

I.

8. und H. Halle (S.), den 11. Oktober.

Die deutsch-soziale Reformpartei, welche aus der Verschmelzung der deutsch-sozialen Partei des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg, der antisemitischen Volkspartei des Abgeordneten Zimmermann, des deutschen Antisemiten-Bundes und verschiedener kleinerer Landesverbände antisemitischer Färbung hervorgegangen ist, hält heute und morgen hier in Halle ihren zweiten allgemeinen Parteitag ab, nachdem der erste Ende vorigen Jahres ebenfalls in der Provinz Sachsen und zwar in Erfurt getagt hat. Die Verhandlungen wurden durch einen Begrüßungs-Kommers im Festsaale des Hotels „Zum Kronprinzen" Sonnabend abend eingeleitet. Um 11½ Uhr trat dann heute vormittag der Parteitag in demselben Saale zu seinen Berathungen zusammen. Es sind ca. 200 Delegirte anwesend, darunter verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordnete. Von bekannteren Persönlichkeiten sind zu nennen: Liebermann von Sonnenberg, Reichstagsabgeordnete Zimmermann, Werner, Rechtsanwalt Dr. Bielhaben-Hamburg, Professor Dr. Förster, Dr. Lindström-Goslar, Redacteur Puchstein-Berlin, Rechtsanwalt Hillebrand-Leipzig, Redacteur Böckler-Berlin u. a. Zum ersten Male ist auch Bayern auf dem Parteitage vertreten, dessen Antisemiten bisher als „Bayrische antisemitische Volkspartei" eine eigene Richtung vertraten, die sich von den übrigen Richtungen streng gesondert hielt. Nachdem Ahlwardt im vorigen Jahre Agitationstouren nach Süddeutschland, insbesondere nach München unternommen hat, scheint man jetzt gemeinsame Berührungspunkte gefunden zu haben. Reichstagsabgeordneter Zimmermann-Dresden, der Direktor der „Deutschen Wacht" dortselbst, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in der er die erschienenen Delegirten begrüßte und ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Er hob insbesondere die von der deutsch-sozialen Reformpartei stets gepflegte monarchische Gesinnung und ihre Liebe zum Reiche hervor. In das Präsidium des Parteitages wurden gewählt: die Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg und Zimmermann und außerdem Dr. Lindström-Goslar. Zu Schriftführern wurden ernannt: Rechtsanwalt Fischer-Braunschweig, Rechtsanwalt Hillebrand-Leipzig, Redacteur Puchstein-Berlin, Seidel-Kassel, Dr. Stöcker-Frankfurt a. M. und Weber-Peine.

Den Bericht über die Organisations- und Agitations-Arbeit erstattete der Leiter der Hauptgeschäftsstelle der Partei, Dr. Giese. Die Erfolge der Partei irnsten das in der liberalen Presse in letzter Zeit beliebt gewordene Schlagwort vom Niedergang des Antisemitismus glänzend Lügen. Bei den Nachwahlen seit dem Jahre 1895 habe die Partei rund 64,500 Stimmen aufgebracht, und zwar in Kreisen, in denen bei der Hauptwahl nur 37,000 Stimmen abgegeben worden waren. Wichtig sei in diesen Kreisen eine Zunahme von 27,000 Stimmen zu verzeichnen. Auf Grund der eingegangenen Situationsberichte aus den einzelnen Bezirken konstatirte der Berichterstatter einen allgemeinen Aufschwung der Partei sowohl in Bezug auf die Mitgliederzahl der Vereine, wie auch in Bezug auf den inneren Ausbau der Partei selbst. Namentlich im Osten zeitige die Bewegung glänzende Erfolge, während im Westen die Organisations- und Agitationsarbeit der Partei wesentlich geschwächt, ja fast gelähmt werde durch die seitens der Großindustrie betriebene Sozialistenschnüffelei. Ein glänzender Beweis für den Fortschritt der antisemitischen Bewegung seien die Erfolge bei den Landtagswahlen. In Sachsen besitze die Partei zwei Landtagsmandate, und bei den letzten Wahlen im Herbst 1895 habe sie den stärksten Stimmenzuwachs gegenüber den anderen Parteien zu verzeichnen gehabt. In Baden sei im November v. J. ebenfalls ein Landtagsmandat errungen worden und in Hessen hoffe man bei den jetzigen Landtagswahlen ebenfalls mindestens drei Mandate zu erobern. (Beifall.) — Weiter sprachen noch zu diesem Punkte der Tagesordnung die Abgg. Liebermann v. Sonnenberg und Hirschel. Ersterer verbreitete sich über die Erfolge der Partei in Waldeck und Hannover, letzterer besprach die hessischen Landtagswahlen und glaubt versichern zu können, daß die antisemitische Partei dort mindestens sechs Mandate erlangen werde. Damit werde die Hoffnung begründet, daß die Partei nach drei Jahren im stande sei, die nationalliberale Kammermajorität, die sich nicht gescheut habe, den Juden Wolffskehl zum zweiten Präsidenten zu wählen, zu nichte zu machen und zwar für immer. Namens der badischen Antisemiten sprach dann Goebel-Heidelberg. Auch in Baden hoffe die Partei bei den nächsten Landtagswahlen zwei bis drei Mandate zu erringen. Neuerdings habe man die Agitation auch auf Elsaß-Lothringen und die bayerische Pfalz ausgedehnt. Im weiteren verbreitete sich der Redner über die bisherigen Erfolge der badischen Antisemiten. Professor Dr. Förster-Friedenau erörterte den Stand der antisemitischen Bewegung in Norddeutschland, wo bisher die „Antisemitische Vereinigung für Norddeutschland" und der „Deutsche Antisemiten-Bund" die Agitation in der Hand hatten. Die Zeit des Rückschlags sei vorüber, die Partei sei reorganisirt und wachse ständig nach außen und nach innen. Einige Schwierigkeiten in der Organisation bereite noch das preußische Vereinsgesetz, dessen Umarbeitung dringend nöthig erscheine. Zu dem ersten Thema der Tagesordnung, dessen Erörterung hiermit abgeschlossen war, lagen verschiedene Anträge vor. Ein Antrag Hogrete u. Gen., der Parteitag möge die Hauptgeschäftsstelle anweisen, die parteioffiziösen Nachrichten derart zu versenden, daß die antisemitische Provinzialpresse sie zu derselben Zeit bringen kann, wie die antisemitische Presse der Hauptstadt, wurde mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt, nachdem der Leiter der Hauptgeschäftsstelle Dr. Giese sich dagegen ausgesprochen hatte, daß man diese Sache vor dem Parteitage zur Erörterung bringe. Es handele sich um eine interne Angelegenheit, die der Parteivorstand selbst erledigen könne. Mit der öffentlichen Erörterung scheine man einen Vorstoß gegen die „Staatsbürger-Zeitung" in Berlin zu beabsichtigen und das gehöre sich nicht. Man solle zufrieden sein, ein zweimal erscheinendes Blatt in der Reichshauptstadt zu besitzen, das die Interessen der Partei wirksam und nachhaltend vertrete. (Beifall.) Ein Antrag des Verbandes für West-Thüringen, die Fraktion zu beauftragen, einen Leitfaden durch Zusammenstellung des wichtigsten Agitationsmaterials zu schaffen, wurde mit Majorität angenommen. Von den berliner Delegirten lag der Antrag vor, den Parteivorstand durch Zuwahl von tüchtigen Parteikräften, auch solchen, die nicht Abgeordnete oder Vorsitzende von Verbänden sind, zu ergänzen und diese Zuwahl auf den Parteitagen vorzunehmen. Redacteur Böckler als Referent glaubt, daß eine solche allgemeinere Vertretung der einzelnen Parteiorganisationen das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken und eine größere Arbeitsfreudigkeit zur Folge haben würde. Reichstagsabg. Rechtsanwalt Dr. Bielhaben vermag in dem Antrage nur eine Bevormundung des Parteivorstandes zu erblicken und widerspricht deshalb der Annahme desselben. Nachdem Abg. Zimmermann darauf aufmerksam gemacht hatte, daß schon in der Organisation des Parteivorstandes eine Gewähr für die gleichmäßige und unparteiische Vertretung der einzelnen Parteiorganisationen gegeben sei, wurde der Antrag zurückgezogen. Ebenfalls zurückgezogen wurde ein Antrag Rasmussen (Berlin): „Die antisemitischen Reichstagsabgeordneten dürfen nicht Vorsitzende von Provinzial- bezw. Landesverbänden sein, da sonst die Ziele des auf dem Parteitage in Erfurt angenommenen Organisationsplanes beeinträchtigt werden." Zimmermann hatte geltend gemacht, daß das Stimmrecht von Vorsitzenden, welche zugleich Abgeordnete sind, auf den Stellvertreter von selbst übergeht. Es trat dann die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung lag zunächst folgender, von 12 Berliner Delegirten eingebrachter Antrag vor: a) Es ist bei künftigen Parteitagen von der Bestimmung, daß der Stimmführer im Wahlkreise wohnen müsse, abzusehen. Wahlkreise, die weiter als 100 km von dem Orte des Parteitages entfernt liegen, können ihre Stimmen an die Vertreter von näher gelegenen Wahlkreisen übertragen. — b) Die Stadt Berlin wird als selbständiger Verband mit dem Rechte der Vertretung im Gesammtvorstand der Partei organisirt. Für diesen Antrag sprechen sich Puchstein und Krüger-Berlin aus. Abg. Zimmermann ersuchte Namens des Parteivorstandes den Antrag abzulehnen. Man wolle nicht durch eine möglichst große Zahl von Delegirten imponiren, sondern durch berufene Vertreter Auskunft über die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken erhalten. Delegirter Kurzhals sprach ebenfalls gegen den Antrag, mit dessen Annahme man den Berlinern die Macht in die Hand gebe, die Parteitage zu terrorisiren. (Sehr richtig! und Beifall.) Redakteur Puchstein-Berlin: Er verwahre sich gegen eine derartige Auslegung des eingebrachten Antrages, die er als ungehörig zurückweisen müsse. Nicht aus persönlichen, sondern aus sachlichen Gründen sei der Antrag gestellt worden. Im Uebrigen seien die Berliner so wenig beliebt, daß die Befürchtung, als könnten sie Massenmandate aus der Provinz bekommen, schon an sich hinfällig sei. Abg. Professor Dr. Förster hält den Antrag für durchaus zweckmäßig und ersucht, ihn dem Gesammtvorstande zur weiteren Prüfung zu unterbreiten. Dr. Lindström-Goslar hält den Antrag für verfrüht und ersucht daher um Ablehnung. Auch Abg. Liebermann von Sonnenberg sprach sich gegen den Antrag aus. Jericke-Berlin als einer der Antragsteller ersuchte im Schlußwort, nicht aus unbegründeter Abneigung gegen die Berliner etwas hinter ihrem Antrage zu suchen, sondern denselben anzunehmen. Die Berliner getzten nicht nach anderen Mandaten. Aber wenn den Organisationen, welche nicht in der Lage seien, eigene Delegirte zu entsenden, auch fernerhin die Möglichkeit genommen werde, Stellvertreter aus näheren Kreisen zu entsenden, so gebe der Parteitag kein klares Bild von dem Stande der Partei und man verkümmere diesen Organisationen die Zugehörigkeit zur Partei. Es wird dann zur Abstimmung über Absatz a) geschritten und dabei dieser abgelehnt. Zum Absatz b) bemerkt Abg. Zimmermann, daß ihm dieser annehmbar erscheine, wogegen Abg. Dr. Förster sich durchaus gegen die Annahme dieses einzelnen Absatzes ausspricht. Er bezeichnet denselben als eine Quertreiberei der zwölf berliner Delegirten. Die berliner Bewegung habe seit Langem keine Rechte auf besonderes Entgegenkommen mehr. Sie gehören zur Provinz Brandenburg und haben sich dem Brandenburgischen Provinzialverbande anzugliedern. Gerade die Berliner Bewegung sei in Bezug auf die Organisation am unfertigsten und marschire nicht an der Spitze, sondern am Schwanze der Civilisation. (Großer Lärm, Schlußrufe.) Abg. Zimmermann ersucht, alle persönlichen Sachen aus dem Spiele zu lassen. Allerdings sei in der Berliner Bewegung manches nicht so, wie es sein sollte, vieles Unfertige und Unerfreuliche sei dort vorhanden, aber doch dürfe man auch die großen Verdienste der Berliner Bewegung nicht verkennen. Und dies anzuerkennen, sei ein Gebot der Gerechtigkeit. Redacteur Puchstein spricht seine Verwunderung über Förster's Angriffe gegen Berlin aus. Dieselben nähmen sich recht eigenthümlich aus, wenn man erwäge, welch' große Summen die Berliner für die Agitation im Reiche alljährlich aufbrächten. Nachdem noch Brause-Berlin sich gegen den Antrag ausgesprochen hatte, weil derselbe die Provinzialverbände vernichten würde, wurde der Antrag mit Majorität abgelehnt. Prof. Förster erklärte hierauf, daß er mit seinen Worten die Berliner Parteigenossen nicht habe treffen wollen. Er wisse sehr wohl, welche Anregung von Berlin ausgegangen sei und welche große Opfer man in Berlin für die Bewegung gebracht habe. (Beifall.)

Der nächste Antrag, von Jordan-Hamburg gestellt, die Heranziehung der Radfahrer zur antisemitischen Agitation betreffend, wurde dem Vorstande zur Berücksichtigung empfohlen, desgleichen sämmtliche weiteren, noch zur Organisation und Agitation vorliegenden Anträge und Resolutionen.

Es folgte dann der Bericht über die Thätigkeit der Reichs- und Landtagsabgeordneten. Liebermann von Sonnenberg als erster Referent betonte, daß die Reichstagsfraktion in allen Fällen dem Parteiprogramm gemäß gehandelt habe. Die große Anzahl der Reden und Anträge der antisemitischen Fraktion widerlege am besten die Behauptung der Gegner, daß die Partei ihre Schuldigkeit nicht gethan habe. Diese hämischen Bemerkungen, mit denen sich das Centrum am meisten hervorgethan habe, beweise, daß die antisemitische Partei den übrigen unbequem geworden sei und das sei das beste Lob, was man einer jungen Partei zollen könne. (Beifall.) Die Fraktion habe ihren nationalen und monarchischen Standpunkt, unbekümmert um die Anfeindungen von rechts und links, stets vertreten; sie habe nicht nach Augenblickserfolgen gehascht, wie dies die übrigen Parteien unter Preisgabe ihrer Grundsätze nur zu oft thäten, sie habe stets das Interesse der schaffenden Stände gewahrt und gehe über die Anfeindungen der Gegner hinweg. Welchen Werth diese Anfeindungen besäßen, zeige am besten die „Kölnische Zeitung," die anläßlich der Bashford-Interpellation schrieb: „Die Erklärung des Staatssekretärs von Stephan wies manche Widersprüche auf, die in der Besprechung hätten klar gestellt werden müssen, aber der Reichstag konnte dem antisemitischen Haufen unmöglich einen Erfolg gönnen." (Erregung und „Pfui!"-Rufe.) „Setzen Sie dies hinzu, so schloß der Redner diesen Theil seiner Ausführungen, „in die That um und vergessen Sie nicht, nach welchen Gesichtspunkten die alten Parteien ihr Verhalten im Reichstage regeln." (Beifall.) Der Referent begründete dann die Haltung der Fraktion in Sachen des Börsengesetzes und des Bürgerlichen Gesetzbuches und behauptete, daß nicht die antisemitische, sondern die Centrumsfraktion diesen Gesetzentwürfen gegenüber eine schwankende, dem Parteiprogramm zuwiderlaufende Haltung eingenommen habe. Diese Thatsache erkläre auch die Wut des Centrums gegen die antisemitische Partei, welche zugleich die einzige Partei sei, die sich vom Centrum nicht ins Schlepptau nehmen lasse. Dafür sei die Partei allerdings durch die unberechtigte Kassirung des Mandats des Abgeordneten Köhler bestraft worden. Die Nachwahl in Hessen stehe jedoch bevor und die braven Hessen würden es sich nicht nehmen lassen, den alten Parteien des Reichstages die gebührende Antwort zu ertheilen. Mit der beifällig aufgenommenen Erklärung, daß die Fraktion auch fernerhin ihre Schuldigkeit thun werde, schloß der Referent. — Landtagsabgeordneter Theuerkorn-Chemnitz erstattete sodann über die Thätigkeit der deutsch-sozialen Reformpartei im sächsischen Landtage Bericht. Die Partei ist zur Zeit durch zwei Abgeordnete dort vertreten. Der Referent machte ebenfalls geltend, daß die Mandatsinhaber ihre volle Schuldigkeit gethan hätten und bat, immer wieder zu betonen, daß der Mittelstand in der antisemitischen Partei seine beste Vertretung finde. (Beifall.) Abg. Zimmermann dankte hierauf den beiden Landtagsabgeordneten für ihre ablehnende Haltung in Sachen der sächsischen Wahlrechtsreform und besprach dann des Längern die Thätigkeit der Fraktion im Reichstage. Nach der Verlesung des Berichts über die Thätigkeit der antisemitischen Landtagsabgeordneten in Hessen, den Abg. Köhler schriftlich erstattet hatte, wurden die weiteren Verhandlungen um 7½ Uhr abends auf morgen früh vertagt.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012031/fragment/page=0002

Für Fabrikanten.

Die von uns bei der Zwangsversteigerung erworbene **Bleiweißfabrik** hierselbst mit Wasser- und Dampfkraft, die sich auch zu jedem anderen Fabrikbetrieb eignet, soll zu billigstem Preise und unter den günstigsten Bedingungen **verkauft** werden.

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus, Fabrikgebäude nebst Maschinen, massivem Kellergebäude, Remise, Arbeiterwohnhaus, Wiesen- und Ackergrundstücken. — Die Grundstücke und das Arbeiterwohnhaus brauchen nicht mit übernommen zu werden.

Reflektanten wollen sich schleunigst an uns wenden. (ad

Schleusingen, den 7. Sept. 1896.
Städtische Sparkassen-Verwaltung.

Guts-Verkauf.

Ein schönes **Gut unweit Görlitz**, 146½ Morgen groß, mit guten Gebäuden, Viehbestand, Inventar und sämmtlichen Erntevorräthen, ist für den spottbilligen Preis von 40,000 ℳ unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. mit der Firma **Ernst Roloff** in **Leipzig-Eutritzsch**, Theresienstr. 5, in Verbindung setzen. (ad

Mein Restaurant & Café

in **Dessau** Hausgrundstück mit Garten, Kegelbahn, Billard u. Gesellschaftszim., Mitte d. Stadt beleg., alles in bestem Zustande und Geschäftsgange, will ich unter günst. Bed. mit dem gesammten Inventar preisw. sof. **verkaufen.** Alles Nähere ertheilt direkt Herr Kaufmann **Carl Räntsch, Dessau,** Askanische Str.

Habe zu verkaufen

in Städten u. Dörfern, beste Gegend des Königreichs Sachsen, **nur gute, reelle Objekte: Güter** in verschiedenen Größen, vorzügl. Bodenklassen, gute Gebäude, völlig compl. leb. u. todtes Inventar; ferner **Hotels, Restaurants, Gasthöfe, Stadt- und Land-Bäckereien,** mit und ohne Feld, **Conditoreien, gr. Bauschlosserei** mit Masch.-Reparatur-Werkstatt, **Geschäfte ohne Grundstücke.** alles zu sehr soliden Preisen. Zahlungsfähige Käufer erh. kostenfrei Auskunft. **Gelder** vermittle auf gute Hypotheken zu möglichst hohen Zinsen.

Oscar Heintze, Oschatz i. S., Merkwitzerstr. 514.

Eine flotte Landbäckerei,

ganz nahe von Halle, Brod- u. Weißwaaren nach der Stadt, ist mit Schiff und Geschirr unter günstiger Anz. sofort zu verkaufen. Off. unter **A. a.** 957 beförd. d. Exped. d. Ztg.

Für Restaur. wird ein tücht. sauberes **Mädchen** für alle Arbeit u. zur Bedienung der Gäste nach auswärts gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Offerten unter V. 1892 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich willens, mein Grundst., worin eine Reihe von Jahren Putz- u. Manufakturwaarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, zu **verkaufen.** Pr. 13,000 Mk., Anzahl. 5500 Mk. Näheres durch (ad
Carl Faust, Cölleda i. Th.

Erbtheilungshalber bin ich willens, mein gutgeh. **Kolonialwaaren-Geschäft** in Stadt von 21,000 Einwohnern **zu verkaufen.** Preis 24,000 Mark. Anz. 3000 Mark. Extraer Miethsertrag 600 Mk. Näh. durch (ad
C. Faust, Cölleda i. Th.

Mein herrschaftliches, gutverzinsl. Wohnhaus, in der Henriettenstraße belegen, mit Vor- und Hintergarten, 3 Wohnungen u. Hausmannswohnung, will ich für den Preis von 61,000 Mk. verkaufen. Anzahlung von 6000 Mk. an. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter T. 1890 in der Expedition dieser Zeitung abgeben. (r

Bäckerei-Verkauf.

Eine **flotte Bäckerei** mit schönem Garten, in lebhafter Stadt Thüringens, bei 5000 ℳ Anz. sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter 1870 B. postlagernd **Buttstädt.**

Suche einen gutgehenden **Gasthof** oder **Restauration zu pachten.** Späterer Kauf event. nicht ausgeschlossen. Off. unter J. 1880 Exped. d. Z. erbeten. (r

Günstiger Gelegenheitskauf!

In einer Fabrik- und Garnisonstadt Anhalts bietet sich Gelegenheit einen **Häusercomplex** mit großem **Eckhaus,** Mitte und Hauptstraßen der Stadt zu jedem Etablissement sich vorzüglich eignend, jetzt zu kaufen. Offerten unter 2171 T. an die Exp. d. Ztg. erb. (ar

Bin Willens mein in der Lindenstraße (Waisenhaus) belegenes, hochherrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Preis 65,000 Mk., von 6600 Mk. Anzahlung an. Reflektanten wollen Offerten unter S. 1889 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Kleinere Maschinenfabrik

sehr rentabel, mit großem Kundenkreis sucht **einen Theilhaber mit 15,000 Mk. Einlage.** Offerten an die Expedition dieser Zeitung erbeten unter 2168 Q.

Eine Gastwirthschaft

in der Nähe des Kyffhäusers, mit gr. Saal, Kegelbahn, Gartenwirthschaft, 8 Morgen gutem Land u. einem Nebengeschäft mit nachweislich 2500 Mk. Reingewinn, ist ganz besonderer Umstände halber sofort für den Preis von 40,000 Mark, bei 8—10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Nur ernstmeinende Reflektanten mögen Offerten unter 2173 V. in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Obere Leipziger Straße ein **Wohnhausgrundstück,** auch zum **Abbruch geeignet, zu verkaufen.** Offerten unter V. 1436 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein sehr **rentables Getreide-, Futterartikel- und Düngemittel-Geschäft** auf dem Lande ist sehr preiswerth **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Gefl. Offerten sub 2172 U. befördert die Exped d. Ztg. (ar

Ackerwirthschaft

mit 75 Morgen bestem **Rüben-, Gersten- und Weizenboden,** incl. Inventar für **68,000 Mk.** bei niedriger Anz. **sof. zu verkaufen.** Tausch nicht ausgeschl. Anfr. an **Carl Meyer, Roßleben a. Unstrut.**

Baustelle

an lebhafter Straße preiswerth zu verkaufen. Eignet sich zu jedem Geschäft, besonders für Fleischerei, Bäckerei, da Bedürfniß vorhanden. Off. unter J. H. 53239 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Eine Million Mark

Instituts-Gelder
nur auf Güter auszuleihen
zu 3½%
in Posten nicht unter 15,000 Mark; ferner
aus Privathand:

84,000 Mk., 60,000 Mk., 54,000 Mk., 45,000 Mk., 42,000 Mk., 36,000 Mk., 30,000 Mk., 24,000 Mk., 20,000 Mk., 19,500 Mk., 15,000 Mk., 12,000 Mk., 9000 Mk., 7000 Mk., 6000 Mk., 4500 Mk., 3600 Mk., 3000 Mk.

und kleinere Posten auf sichere Hypotheken in Stadt und Land auszuleihen. Zinsfuß 3¾ bis 4¼. Offerten erbittet
A. Th. Faerber,
Bank- und Commissions-Geschäft,
Zeitz, Rahnestraße 6. (a

18,000 Mark sind zur ersten sicheren Stelle sofort oder 1. Januar 1897 zu vergeben, nur an Selbstentnehmer. Offerten Q. 1887 Exped. d. Z. erb.

Hypotheken-Capital

10 oder 15 Jahre fest. (s
M. Oberlaender,
Bank-Commission, Kaulenberg 1.

75—80,000 Mark auf ein hiesiges neu erbautes Grundstück mit Läden in feinster Geschäftslage **zur ersten Stelle gesucht.** Taxe 121,000 Mark. Offerten unter S. 1721 an die Exped. d. Ztg. (r

2000 Mark

auf ein ländliches Anwesen sofort oder später **zur ersten Stelle gesucht.** Off. von Selbstdarleihern unter R. 1888 an die Exped. d. Ztg. erbeten. (r

In alter, gut empfohlener Pension findet noch ein **Schüler** aus guter Familie **freundl. Aufnahme.** Näheres
Friedrichstraße 11.

Ein tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann, von tadellosem Ruf u. Charakter, in besten Jahren, **sucht** mit einem wirthschaftl. gut erzogenen, nicht ganz unvermögenden Mädchen ev. a. Wittwe in Verbindung zu treten beh. späterer Heirath. Gefl. n. anonyme Offerten erbitte unter N. 1884 a. d. Expedition d. Zeitung. Diskretion selbstverständlich.

Braune hannöversche Stute

(tragend), 4½ Jahre alt, preiswerth zu verkaufen **Magdeburger Straße 52.**

Ein großes **Schwein** zum Weiterfüttern zu verkaufen **Lilienstr. 12.**

Ein Foxterrier

mit schöner gleichmäßiger Kopfzeichnung u. guter Dressur, 1¼ Jahr alt, ungemein scharf auf Ungeziefer, ist zu verkaufen. Preis 15 Mark. (ar
H. Engel, Oldisleben.

Verkaufe sehr preiswerth eine 84 Centimeter hohe gelbe **Dogge,** 3½ Jahre alt, guter Wächter und **vier junge echte Teckel,** 10 Wochen alt.
F. Schlüter,
Halle a/S., Kl. Ulrichstraße 8, I.

J. schwarzer **Pudel,** Rasse echt, zu verkaufen **Georgstr. 5,** II r.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.

HALLE a/S
Schmeerstrasse 20 I.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprecher 591. Ununterbrochen von früh 8—8 Abends geöffnet.

Alleinige
Annahme von Inseraten
für das
Adressbuch für Halle,
Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz
30. Jahrgang
bearbeitet nach **neuen Aufnahmen** und
amtlichen Unterlagen.
(Verlag von Otto Hendel)

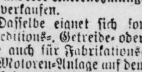
Mein in thüringer Residenzstadt, direkt an der Eisenbahn und lebhafter Verkehrsstraße gelegenes

Grundstück

mit großen Niederlagen beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich sowohl für Speditions-, Getreide- oder Kohlen- wie auch für Fabrikationsgeschäfte, da Motoren-Anlage auf dem Grundstück bereits vorhanden ist.

Offerten unter N. J. 959 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Erfurt erbeten. (ad



Für ein großes Braunkohlenbergwerk werden

2 tüchtige Grubensteiger

mit Bergschulbildung zu baldigem Antritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche sind u. Z. R. 56928 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S., zu richten. (s

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich sofort oder zum 1. November einen (ad

flotten Verkäufer.
Fr. Hoffmann, Eisleben.

Suche neben einem Dienstmädchen zum 15. Oktober oder später eine Wirthschafterin (5 Kinder). — Offerten mit Attesten, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
A. Tippe, Gerichtsvollzieher, Blankenburg a Harz. (s

Gummiwaaren-Fabrik

in deutscher Großstadt, mit completter maschineller ꝛc.-Einrichtung, vortheilhaft zu verkaufen oder zu vermiethen. Gefl. Off. sub U. 689 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig. (ad

Ein in flottem Betriebe befindl. **landwirthschaftliches**

Maschinen- und Düngemittel-Geschäft,

verbunden mit Häckselschneidewerk, an bester Lage in großer thüringer Residenzstadt, ist Familienverhältnisse halber baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Erforderliches Kapital 20,000 bis 30,000 ℳ

Offerten unter N. J. 959 an **Haasenstein & Vogler, Actien-G.,** Erfurt erbeten. (ad

2 Räume

für Bureauzwecke in 1. Etg. am Markt belegen, sofort preiswerth zu vermiethen. Off. u. W. Z. 56822 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S. (s

Junger, militärfreier Kaufmann, welcher mit der Buchführung und allen vorkommenden Contorarbeiten vollständig vertraut ist, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** auf Comtoir oder in einem Agenturgeschäft per sofort oder später. Prima Zeugn. u. Referenz. stehen z. Seite. Werthe Off. u. A. S. 80 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Altenburg erbeten. (ad

Garnirte Damen-Hüte von 1,00 an

ungarnirte Filzhüte
von 0,50 an.
Ph. Liebenthal & Co.
Leipziger Strasse 100. (d
Modellhut-Ausstellung.

K. Mauersberger,

Färberei und Chemische Wasch-Anstalt.
Grösstes u. leistungsfähigstes Etablissement d. Prov. Sachsen.
Färberei u. Reinigung für Damen- u. Herrengarderobe jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc.

Läden in Halle:
Leipziger Str. 33,
Moritzkirchhof 5,
Geiststrasse 15
(Adler-Apotheke)

und Annahme bei Herrn **Galander** neben Walhalla. (
Aeusserst schnelle Lieferung.

Poststraße 9/10.

Hedwig Hankel

Specialgeschäft
für Damen- und Kinder-
Hüte
in einfacher und eleganter Ausführung zu **soliden** Preisen. (r

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich von morgen, Dienstag, ab wieder meinen Verkauf mit **frisch gekochtem Pflaumenmus,** sowie **Backobst** und **Hülsenfrüchten** eröffne.
Hochachtungsvoll **Laninger's Nachf.**

Apotheker Benemann's
„Koryfon"
vertilgt sofort radical alle **Wanzen** und **deren Brut,** sowie alles Ungeziefer, à Flasche **50 ₰., nur echt** bei (d
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Für auswärtige Fleischer steht eine fast neue **englische Ochsenwinde** preiswerth zu verkaufen **Leipzigerstr. 68.**

Empfehle **Prima-Schlackwurst,** à Pfd. 1 ℳ **H. Wehrmann,** (z
Fleischermeister, **Leipzigerstraße 68.**

Ein Pferd, passend für Geschäftsleute, preiswerth **zu verkaufen**
Gasthof zur Tanne, Mansfelderstr.

Frettchen, im Ganzen oder einzeln verkauft unter Garantie
ar) **Zwarg, Aken a/E.**

Edle Haustauben (Brieftauben, bl. Strasser, Malteser ꝛc.) billigst abzugeben
Mieckelstr. 11, p. 2—4.

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
Backpulver.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen

Frau Apotheker Pauline Jahn,

bisher Halle a/S., Schimmelstr. 16, I wohnhaft, ersuche ich hierdurch alle diejenigen, welche noch Forderungen an dieselbe haben, ihre Rechnungen bis spätestens 1. November 1896 an mich einzusenden.
Dr. Geist, Bernburg i. Anh., Sedanstraße 15. (r

Ein **Nickel-Klemmer** verloren gegang. Geg. Bel. abzug. **Schimmelstr. 16,** III.

Schirm an Rennbahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Steinweg 3.

Damen-Uhr
gefunden. Abzuholen
Giebichenstein. Auguststraße 62, III.

M. glb. Rd.! der endlic., mt. bzger. Antheiln. gführt. Kampf um D. btt. m. müd. gmt. u. schön war d. Ruh. M. einzg., i. Lb.! hb. Ebarm., m. Hz. schlgt. f D. imd., ab. erdk. „ws. z. ermgl. wär" fu. i. nts. mehr. Lß. m. wd. Ruh. fd. J. hb. m. zgschwor. nt. wd. z. schrb.

Familien-Nachrichten.

Die **Verlobung** unserer ältesten Tochter **Paula** mit Herrn **Joseph Schlüchterer** aus Köln am Rhein beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Moritz Schloß und Frau.

Paula Schloß
Joseph Schlüchterer,
Verlobte.
Halle a/Saale, Köln a/Rhein,
Oktober 1896. (s

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Ferdinand Kunze
im 55. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schochwitz, den 9. Oktober 1896.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief am Sonntag Abend 11 Uhr plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Rudolph Thomas
im bald vollendeten 52. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Halle a/S., den 11. Oktbr. 1896.
Emilie Thomas geb. **Siemens,**
Dorotheenstrasse 5. (r

Allen Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, braver, hoffnungsvoller Sohn **Karl Trümpler,** nachdem er sein Abiturientenexamen vorige Woche glänzend bestanden hat, gestern, am 11. Oktober cr., Vormittags 6 Uhr in seinem 19. Lebensjahre von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde. Um stilles Beileid bitten
Trümpler, Postschaffner, nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr Nachmittags von Königstraße 88 nach dem Südfriedhofe statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft und ruhig unser geliebtes Töchterchen **Irmgard.**
Otto Hede und Frau.

Dank.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank aus.
Böllberg, den 11. Oktober 1896.
Die tieftrauernde Wittwe **L. Fritzsche** und Sohn nebst Angehörigen.

Verlobt: Elisabeth Nake u. Dr. Otto Fiebiger (Dresden); Leonie Jolles u. Dr. Arthur Miesos (Leipzig); Bertha Eliasberg u. Dr. jur. Moritz Zaitlein (Libour u. Leipzig); Elisabeth Harras u. Rector Theodor Oelze (Erxleben); Clara Bortisch u. Lehrer Friedr. Schulze (Friedeberg a/Qu. u. Dessau). **Vermählt:** Pfarrer Heinrich Meyer u. Anna Pucher (Greiz). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Dr. Berenbruch (Dessau). — Eine Tochter: Hrn. Apotheker Krüger (Argenau); Hrn. H. Hecht (Charlottenburg). **Gestorben:** Architekt Kurt Diestel (Dresden-Blasewitz); Färbereibesitzer Gustav Schlepel (Gera); Fabrikbesitzer Ferd. Naschke (Calbe); Justizrath Carl Schrey (Leipzig); Kantor und Lehrer Ernst Haberkorn (Crottorf); Professor Dr. A. Franken (Jena); Aug. Arnold (Rienhagen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012031/fragment/page=0003
DFG

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt", nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

in Halle a. S., Schmeerstrasse 20 (Teleph. 591) betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt zur Vorbereitung für Einjährig-Freiwilligen-Examen,
sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten von
Dr. H. Krause in Halle, Heinrichstr. 14.
Pension. Programm. Schulanfang den 15. Okt.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober beginnen im Saale des **„Hôtel zum Kronprinz"** in der bisherigen Weise unsere diesjährigen Unterrichtscurse. Einen besonderen **Cirkel für jüngere Mädchen** eröffnen wir Mitte November.
Gefl. Anmeldungen bitten wir in unserer Wohnung Blumenthalstrasse 5 oder Bernburger Strasse 9 in der Zeit von 11—4 Uhr niederlegen zu wollen.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Gesang-Unterricht

nach eigener langjähriger Erfahrung und besten Schulen ertheilt
Amalie Burger-Weber,
früher Opern- und Concertsängerin.
Anmeldungen erbeten Forsterstr. 57, I. Et., nahe der Magdeb. Strasse.

Frauen-Industrie-, Kunstgewerbe-, Mal- und Zeichen-Schule,
Handarbeitslehrerinnen-Seminar,
Töchter-Pensionat,
Halle a. S., Bergstrasse 6.
Meldungen n. entgegen d. Vorst. **E. A. Kiehling.**

Meine
Lehranstalt für landwirthsch. und kaufm. Buchführung
verlegte ich von der Großen Steinstraße 44 nach der **Magdeburger Straße 4, I,** gegenüber dem Wintergarten. **J. A. Dewitz.** (r
Einzel- und Gruppen-Curse für Herren und Damen haben begonnen, doch kann Eintritt jederzeit erfolgen. Honorar mäßig. Prospekte gratis.

Atelier f. feine Damenschneiderei,

Paula Arnold, jetzt Gr. Steinstr. 5, II.
Tadelloser Sitz. — Sauberste Ausführung. — Mäßige Preise. (r

Berliner Tanzschule

Friedrichstraße 23, am Friedrichsplatz.
Größtes und billigstes Institut. Eigene Unterrichtsräume.
Seit 1. September 50 neue Schüler.
Täglich können neue Schüler eintreten.
Sonntagskursus 6 ℳ, Wochentagskursus 9 ℳ, Extrakursus für Kaufleute 12 ℳ. Der Unterricht findet täglich statt Nachm. von 4—6, Abends von 8—11 Uhr. Die ersten Stunden ertheile separat, um dann die Schüler resp. Schülerinnen in den ihrer Bildung angemessenen Kursus einzureihen.
Privat-Unterricht
für ältere Personen; in 8 Stunden lehre sämmtliche Rundtänze.
Gefl. Anmeldungen werden zu jeder Zeit im Institut entgegen genommen.
F. Wernicke, Mitglied des Berliner Tanzlehrer-Vereins.

Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
28074 in 3 Klassen vertheilte Gewinne u. 1 Prämie.
Ziehung I. Klasse am 14. u. 15. October 1896.
Hauptgewinn event. **250,000 Mk.** baar ohne Abzug,
150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 etc.
Sämmtliche Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.
Original-Loose 1. Klasse: 1/1 à ℳ 6.60, 1/2 ℳ 3.30.
Vollloose für alle 3 Klassen gültig: 1/1 à ℳ 15.40, 1/2 à ℳ 7.70.
Porto und Liste jeder Klasse 30 ₰. (ad
Der Versand erfolgt auch unter Postnachnahme.
Rob. Th. Schröder, Berlin C., Neue Friedrichstr. 45.

Freyberg's Brauerei
empfiehlt **Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier**
à Flasche 10 Pfennige. (s
Porter-Bier à Flasche **20 Pfennige,**
auf der **diesjährigen Kochkunstausstellung** in Berlin mit der **goldenen Medaille** prämiirt.
Vertr. a. d. **Gewerbe-Ausstellung. Berlin** in Alt-Berlin. Haus Nr. 49.

Neues Theater.

Dienstag den 13. Oktober
3. Abonnements-Concert
der **Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36,** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. **Wiegert.**
Gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 40 Pf.
Im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper, Franz Pennemann** und **Max Stoye** à 30 Pf., 5 Stück 1 Mk.
Die vorher verausgabten Billets haben Giltigkeit. (s

Kaisersäle.

Montag den 12. Okt. cr.
Stettiner Sänger.
Stets wechselndes hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** am **Markt** und **Geisstr.,** sowie **Hartmann, Kaisersäle.**
Morgen Dienstag den 13. Oktober
Vorletzte Soirée.

Wohlthätigkeits-Theater-Aufführung
zum Besten der Diakonissen-Anstalt
(Vergrößerung der Anstalt) veranstaltet der durch seine Aufführungen bekannte
dram. Verein „Dilettantenbühne", gegr. 1885,
am Donnerstag den 15. Oktober Abends 8 Uhr
im Neuen Theater.
Zur Aufführung gelangt: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**
Wir bitten die hochgeehrten Herrschaften, welche uns bei allen unseren derartigen Unternehmungen in so reichem Maße Unterstützung zu Theil werden ließen, uns auch bei dieser Aufführung, zum Besten obiger Anstalt, durch Abnahme von Eintrittskarten gütigst zu unterstützen.
Karten im Vorverkauf sind bei Herrn **Hartmann** (Cigarrengeschäft), Gr. Ulrichstraße Nr. 3 und Herrn **Edel** (Neues Theater) zu haben.
Der Vorstand.

Friedr. Kohl's Restaurant

Nr. 4 Königstraße Nr. 4.

Dienstag Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,**
wozu ergebenst einladet **Der Obige.** (r

Gasthaus zur Sonne,

Giebichenstein.
Dienstag den 13. Oktober

Erstes großes Schlachtefest.

Restaurant zu den 2 Thürmen.

Dienstag Abend Pökelknochen mit Meerrettig und Klösen.
ff. Bauersches Pilsner. Ergebenst **C. Schoke.** (r

Mit heutigem Tage habe ich die Bewirthschaftung des bekannten
Gr. Steinstraße 13, Eingang Mittelstr.,
belegenen Restaurants
„Zum deutschen Schwert"
übernommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit nur vorzüglichen **Speisen und Getränken** aufzuwarten und empfehle mich unter Zusicherung stets aufmerksamster und coulantester Bedienung. Hochachtungsvoll
A. Albers.
Geschäftsstelle für Vermittelung von Personal für Private und Restaurants. (s

---

Eröffnung.
Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause **Halberstädter Str. 6** ein
Restaurant „Zur Linde"
eröffne, und bitte meine werthen Freunde und Gönner um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll **August Schmidt.**

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 13. Oktober 8 Uhr Abends in „Stadt Hamburg": 1. Vortrag des 2. Vorsitzenden über **Nordhäuser Schützen- und Erfurter Kriegswesen.** 2. Kürzere Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Naturheilanstalt Naumburg a/S.

Beginn der **Traubenkur** mit **vorzüglichen Erfolgen** bei **Blut- und Säftekrankheiten.** Complete Pension und Kur Mk. 28 bis 35 pro Woche. Prospekte gratis durch den Bes. **C. E. Wagner** und ärztl. Leiter Dr. med. **Zenker.**

Luftkur- und Wasser-heilanstalt **Theresienhof** bei Goslar a/Harz.
Sommer- und Winterkuren. Prospekte durch Besitzer Dr. med. **Gellhorn.** (s

---

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** im „Wintergarten", Magdeb. Str. 66, I.

Turnverein „Guts Muths".
Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr
Turnübung
für Mitglieder u. Zöglinge im **Paradies.** (x
Der Vorstand.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** und **Uebung** im Vereinslocale **Central-Hotel** (Thalamtstr. 6). (x

---

Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.
Dienstag Abends 8½ Uhr
Sitzung und Uebung
in der **„Franziskanerhalle"** Kuhgasse 1, (x

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung, (s
Reinhold Koch,
Barfüsserstr. 20.

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Rahn.
Montag den 12. Oktober
24. Vorst. 19. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.
Martha,
oder: **Der Markt zu Richmond.**
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Dienstag den 13. Oktober
25. Vorst. 6. Vorst. außer Abonnement.
Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mit neuer Ausstattung:
Novität: zum 3. Male **Novität!**
Das Heimchen am Herd.
Oper in 3 Abtheilungen (frei nach Dickens gleichnam. Erzählung) von A. M. Willner.
Musik von Carl Goldmark.
Personen.
John, Postillon . . J. Cianda.
Dot, dessen Weib . H. Stark.
May, Puppen-Arbeiterin . . . . J. Schiffmacher.
Eduard Plummer, Seemann . . . . A. Berndt.
Tackleton, Puppenfabrikant . . . . O. Schramm.
Das Heimchen, eine Grillenelfe . . . . Laura Bolone.
Dorfleute, Elfen.
Ort: Ein Dorf in England.
Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Mittwoch den 14. Oktober
26. Vorst. 20. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.
Margarethe (Faust).
Große Oper in 5 Akten nach Goethe von Julius Barbier u. Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Novität! In Vorbereitung: **Novität!**
Die offizielle Frau.
Schauspiel in 5 Akten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.
Die **Elton-Truppe,** Pantomimen-Darsteller (**Eine verunglückte Droschkenfahrt!**). — Miß **Mary Arniotis,** Bravour-Athletin (**Sensationelle Vorführung!**). — Die drei **Raymonds,** Elite-Parterre-Akrobaten. — Miß **Ella Lester,** Gymnastikerin mit „Lawinenstürzen". — Mr. **Léonidas Arniotis** mit seinen „sensationell" abgerichteten **Hunden und Katzen.** — Frl. **Hermine von Seldern,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Prinz Carl.

Heute Montag
vorletztes Gastspiel der
„Hamburger".
Eine tolle Nacht.
Vorher: **Familie Deventhal.**
Dienstag den 13. Oktober
Eine tolle Nacht.
Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Abtheilungen.
Vorher: **Das Glück im Winkel.**
Volksst. in 3 Abth. v. Dr. J. Stinde.
Sperrsitz 1,20 Mk. Saal 60 Pf
Einlaß 7, Anfang 8 Uhr. (d

Karl Schmeißer's Restaur.,
Glauchaer Straße 76.
Dienstag den 13. Okt.
großes Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet **Der Obige.** (r

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 14. d. M. um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.
1. Beschluß über Ernennung Friedhof Nansens zum Ehrenmitglied.
2. Vortrag des Herrn Professor Dr. W. Detmer (als Gast): **Reisebilder und Vegetationsansichten aus dem tropischen Brasilien. Kirchhoff.**

KYNOLOGISCHER VEREIN „CAESAR" HALLE A. S.

Morgen Dienstag den 13. Oktober 8½ Uhr **Sitzung** im **Central-Hotel.** Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012031/fragment/page=0004